

Holz-Parkett und seine Farbenvielfalt

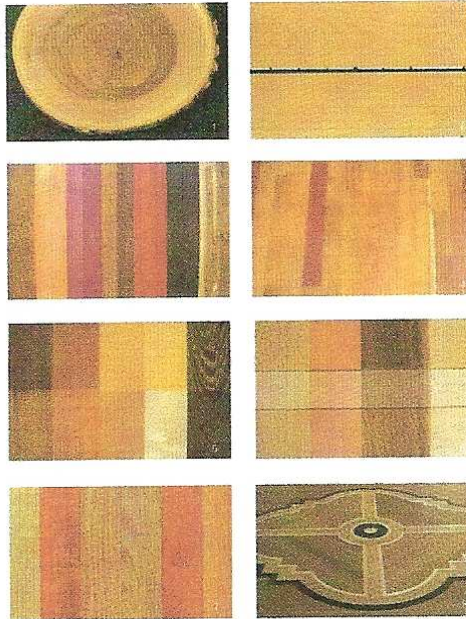
Mit Holz-Parkett lässt sich fabelhaft gestalten. Nebst unzähligen Formen können auch die verschiedensten Farben mit einbezogen werden. Dabei ist zu unterscheiden, ob der natürliche Baustoff Holz in seiner eigenen Grundfarbe verarbeitet wird, oder ob eine künstliche Behandlung zu einer bestimmten Farbe führen soll.

Bernhard Lysser*

Im Querschnitt weist ein Baumstamm unterschiedliche Holzzonen mit unterschiedlichen Farben auf. Im Innersten befindet sich mit nur kleinem Durchmesser das Mark, welches in der Regel für Parkett nicht verwendet wird. Danach kommt das Kern- und/oder Reifholz, die Nutzschicht des Stammes. Nicht bei jeder Baumart sind beide Holzpartien deutlich erkennbar. Einige Bäume weisen nur Reifholz (heller), andere fast nur Kernholz (dunkel) und ganz wenige beide Zonen auf, wie zum Beispiel die Ulme (Rüster). Gegen aussen hin befindet sich der Splint, eine meist sehr helle bis weisse Holzschicht, die wiederum für Parkett nur in Ausnahmefällen mit verarbeitet wird. Der Splint ist weich, deutlich andersfarbig im Vergleich zum übrigen Holz und nicht bei allen Baumarten gleich breit vorhanden. Weist ein Baum viel Kern- und viel Reifholz auf, resultieren nach dem Aufschneiden des Stammes bereits deutliche Farbunterschiede, welche auch nach der Parketherstellung so verbleiben. Wird auch noch der Splint dazu verarbeitet, liegen gar drei ganz verschiedene Farben vor.

Die Jahrringe

Jeder Baum wächst aussen, setzt für jedes Jahr unter der Rinde einen neuen Holzring an und wird um diesen dicker. Jeder Jahrring ist zweigeteilt, und zwischen dem Früh- und Spätholz treten Farbunterschiede auf. Das Frühholz (Wachstum im Frühling/Sommer) ist in der Regel der breitere, weichere und hellere Jahrringteil, das Spätholz aus der kargen Vegetationszeit dunkler und wesentlich härter. Nicht bei allen Bäumen können sehr deutliche Abgrenzungen zwischen den beiden Jahrringteilen festgestellt werden, und diese weisen dann auch nicht so grosse Farbunterschiede auf. Man spricht von «ringporig» bei deutlicher Abgrenzung und von «zerstreutporig» bei kaum sichtbaren Jahrringteilen.



Farbenvielfalt von Parkett:

1. Stammquerschnitt mit Sichtbarkeit von farblich unterschiedlichem Kernholz/Reifholz und Splint (von innen nach aussen).
2. Feinjähriger Radialschnitt (unten) und Tangentialschnitt (oben) mit eher rustikaler Maserierung.
3. Farbenvielfalt unbehandelter, natürlicher Holzarten.
4. Grosse Farbdifferenzen aus dem gleichen Stamm: hier bei Tropenholz.
5. Aufhellung, Vergilbung oder Dunkelfärbung aus dem Tageslicht (untere Hälfte Originalfarbe).
6. Farbgebung durch Oberflächenbehandlungen, Mitte roh, unten wässrige und oben lösemittelhaltige Produkte.
7. Verschiedene Öle erzeugen unterschiedliche Farben auf dem gleichen Holz. Dessinboden, gestaltet mit Naturfarben.

Die Maserierung

Je nach Schnittart werden die Jahrringe flach (Tangentialschnitt/aussen am Stamm) oder nahezu quer (Radialschnitt/durchs Zentrum) aufgetrennt. Die unterschiedlichen Schnitte führen zu einer ganz differenzierten Holzerscheinung, der Maserierung. Ganz feine Holzoberflächen liegen vor aus Radialschnitten, das Holz weist dann eine sehr einheitliche Farbe auf. Grössere Unterschiede in Farbe und Struktur ergeben sich aus einer rustikalen Sortierung oder dem Tangentialschnitt.

Der Herkunftsort

Bäume – häufig auch die gleichen Arten – kommen auf der ganzen Welt vor. Je nach Standort und Bodenbeschaffenheit weisen

aber die Hölzer Farbunterschiede auf. Bei Bäumen aus Amerika und Kanada wie etwa Eiche und Ahorn kommt nach dem Aufschneiden eine deutliche Rotfärbung im Holz zum Vorschein. Eine japanische Eiche dagegen ist braun, und die unsrige erscheint golden. Ein Ahorn aus Europa liegt weiss vor. Bereits innerhalb Europas können Holzfarbdifferenzen vorliegen, wenn der Baum im Westen oder ganz im Osten gewachsen ist. Auf einheitliche Produktions- und Herkunftschargen muss also der Hersteller wie auch der Parkettverleger achten, will er in einem Objekt nicht Abweichungen erhalten. Tropische Bäume weisen in der Regel dunkles Holz auf. Dabei kann von rot über dunkelbraun, violett und schwarz alles vorkommen. Aber auch violett, orange oder beigefarben können Exotenhölzer in ihrer Naturfarbe auftreten. Innerhalb der gleichen Baumarten weisen speziell diese Hölzer zum Teil massive natürliche Farbunterschiede auf, welche nicht vermieden werden können. Eine ordentliche und grossflächige Bemusterung hilft Unannehmlichkeiten oder Überraschungen vermeiden.

Die natürliche Verfärbung

Ist das Holz einmal zu Parkett verarbeitet und im Bau verlegt, ist der Bodenbelag in den meisten Fällen der natürlichen UV-Strahlung, also dem Tageslicht ausgesetzt. Das Tageslicht verändert die Holzfarbe, zum Teil sogar massiv. Einige Hölzer, meist unsere einheimischen, werden heller, golden oder vergilben. Andere dagegen bekommen durch die Tageslichtbeeinflussung eine ganz dunkle Holzfarbe. Diverse Exoten und der amerikanische Kirschbaum (Black Cherry) sind typische Vertreter von nachträglicher Dunkelfärbung. Die natürlichen Verfärbungen treten nicht linear auf, sondern sind im ersten Jahr am intensivsten. Danach sind kaum mehr grosse Veränderungen feststellbar. Die Verfärbungen treten nur in der obersten Holzschicht ein. Nach einem Renovations-schliff (Holz-schliff) erscheint das Parkett wieder wie am ersten Tag nach dem Einbau, die Verfärbungen beginnen aber wieder von vorne. Auf dem Parkettmarkt existieren keine «lichtechten» Oberflächenbehandlungen. Ganz gleich, welche Endbehandlung gewählt wird, ob Versiegelung, Öl oder Wachs: die Farbveränderung passiert. Fensterfronten aber, und nur durch diese gelangt das Tageslicht ja ins Innere der Ge-